

Vorschläge der Fachgruppe Köpfe/Pieck zur Korrektur des MICHEL® Deutschland Spezial Bd. 2 Ausgabe 2015

*zusammengestellt durch Dr. Carsten Burkhardt
Prüfer im Verband Philatelistischer Experten (VPEX)
Fachl. Leiter Fachgruppe Köpfe/Pieck der ArGe DDR-Spezial
Cottbus, den 15. 7. 2014*

Hinweis: Alle Anträge sind durchnummeriert. Bitte bei Stellungnahmen auf diese Punkte Bezug nehmen. Kommentare direkt an mich oder an Wolfgang Lemcke. Die Anträge können jederzeit editiert werden. An den Michel kommt nur die Konsens-Variante.

(1) S. 218 Auslieferungsdaten

Die angegebenen Daten bringen für den Sammler nichts, weil die tatsächliche Verausgabung zu anderen Zeiten erfolgt ist. Stattdessen sollte angestrebt werden, bei allen Farbe realistische Daten von nachgewiesenen Erstverwendungen zu nennen. Das macht insbesondere auch bei späteren Auflagen Sinn.

In der 1. Zeile neben der Wertstufe sollte das **früheste nachgewiesene Erstverwendungsdatum** stehen. Da die Forschung sicher noch frühere Daten hervorbringen wird, sollten die früheren Verwendungen anhand geprüfter Belege regelmäßig aktualisiert werden.

Stand der Forschung ist folgender, der sich in den letzten Jahren nicht geändert hat. Selbst ein Titelthema in der DBZ im Oktober 2013 („Unbekannte Ersttage“) brachte keine einzige Veränderung.

212 15.10.	220 9.11.
213 17.10.	221 6.11.
214 15.10.	222 6.11.
215 21.10.	223 6.11.
216 21.10.	224 25.11.
217 22.10.	225 15.10.
218 22.10.	226 29.11.
219. 6.11.	227 29.11.

abweichende Frühverwendungen machen bei folgenden Farbvarianten Sinn :

214 c (Feb. 1952)	220 b (Jan. 1950)
215 b (Feb. 1949)	222 b (Aug. 1951)
215 c (Aug. 1951)	222 c (Nov. 1951)
217 b (Jan. 1951)	223 c (Jan. 1950)
217 c (Aug. 1951)	223 d (April 1952)
218 c (Aug. 1951)	226 b (Aug. 1951)
218 d (Feb. 1952)	227 b (Okt. 1951)
219 b (April 1951)	

(2) S. 218 Die Streichung der d-Farbe durch den BPP wird von den anderen Prüferverbänden nicht mitgetragen. Mayer (VPeV), Dr. Burkhardt (VPEX) und Podien (ArGe-Farbbestimmung) prüfen nach einer auf Forschungsfarben basierten Katalogisierung und nicht nach hellen und dunklen Varianten, wie durch BPP-Prüfer praktiziert. Eine Unterscheidung der c- / und d-Farben ist bei ausreichendem Vergleichsmaterial visuell, unter UV und besonders einfach anhand der Messkurve möglich. Ich schlage vor, die Streichung der BPP-Prüfung unter der Tabelle zu erwähnen, aber auch Bezug auf die anderen Prüfer-Verbände zu nehmen. Nach Ausscheiden von Jörg Schönherr aus dem BPP wird eine Wiederaufnahme der Katalogisierung auf der Tagesordnung stehen.

Bis auf Jörg Schönherr haben alle Prüfer die seltene postfrische 214d ausschließlich mit Befund/Attest geprüft, es kommen nach meinem Wissensstand keine mit d signierten postfrischen Marken der anderen 3 Prüfer vor (Paul, Mayer, Burkhardt).

vorgeschlagener Text: Aufgrund uneinheitlicher Prüfergebnisse der BPP-Prüfer wurden die Farben 214c und 214d zusammengelegt. Andere Prüferverbände (VP e.V. und VPEX) behalten die getrennte Katalogisierung aufrecht. Mit Signatur geprüfte postfrische Marken von 214d sollten nachgeprüft werden.

(3) S. 219 neue Farbe 84 Pf

nach Streichung der d-Farbe bei 214 ergibt sich Spielraum für eine neue Farbvariante, die seit langem bekannt ist und eigentlich immer Konsens war:

227 c schwärzlichbraun (UV: blauschwarz)

Leicht erkennbar am verlaufenden Druckbild und rückseitig immer ins Papier gefärbter Druckfarbe auch bei ungewaschenen Marken. Spektralphotometrisch eigenständiger Kurvenverlauf, in der Bogenforschung konnten 2 Druckplatten nachgewiesen werden, die nur bei dieser Auflage verwendet wurden.

Preis: * 15,00 ** 50,00 ° 18,00 Bf 36,00 (ab Aug. 1951)

(4) S. 219 Gummierungsabarten

219 z Inzwischen sind 5 Zuschläge auf Auktionen bekannt, die alle um 3000-3500 Euro lagen. Bei 5 bekannten Exemplaren in den letzten 10 Jahren sollte das für einen Michel-Preis reichen. Im Jahre 2012 hatte sich Siegfried Paul für eine generelle Streichung der Preisnotierungen ausgesprochen. Diese Meinung wurde von keinem anderen Prüfer unterstützt, die Fachgruppe der ArGe war von diesem Antrag nicht informiert worden. Dankenswerterweise ist die Streichung unterblieben. Auch wenn ein Prüfer einen Michel-Preis von 5.000 Euro für 219z für „abartig“ (wörtliches Zitat) hält, scheint dieser Preisansatz realistisch. 219z ist seltener als 332vaYI, die mit 12.000 Euro notiert.

(5) 222 z Notierung in der Spalte postfrisch streichen, nicht bekannt. Preis in der Spalte ungebraucht Netto 250 Euro (nur 2 Exemplare bekannt, wurden bisher nur 2x auf Ebay gehandelt, nicht auf großen Auktionen, eine Marke ist Teil der Prüfer-Vergleichssammlung Dr. Burkhardt).

(6) S. 220 Sonstige Abarten neu:

216 G Druck auf Gummiseite Preis ** Netto 160 Euro

(wurde bereits 2013 vorgeschlagen), Kurzbefund Dr. Burkhardt VPP vom 1.6.2012 liegt vor. Nachprüfung jederzeit möglich, das Vergleichsstück ist in der Sammlung Burkhardt (Abb. im Anhang).

(7) 220 a Pa Neuaufnahme (Attest Dr. Burkhardt VP vom 2.3. 2014 im Anhang).

Begründung: geklebte Papierbahn ist in verschiedenen Varianten möglich. Wenn die Reparatur in der Gummierungsanstalt geschieht, ist bei den frisch gummierten Papierbögen keine Fixierung durch Überkleben mit Klebestreifen notwendig. Ebenso kann der Klebestreifen auf der Rückseite angebracht gewesen sein.

(8) S. 220 Abb. Plattenfehler: 212 III und 222 II bitte Bild austauschen. Es wurden bereits 2012 und 213 bessere geliefert, das Bild auf S. 220 zeigt nicht den Plattenfehler, der wurde beim Beschneiden des alten Bildes weggeschnitten

(9) S. 220 folgende Plattenfehler streichen

213 III, 216 III, 220 III, 223 II

Begründung: Es handelt sich um Plattenabnutzungen, die bei allen Wertstufen bei den Drucken 1948/49 in mehr oder weniger starken Ausprägungen vorkommen. Bei manchen Werten sind ganze waagerechte Reihen betroffen. Ein von Siegfried Paul angeführtes Kriterium „sich berührende Buchstaben“ gibt die katalogisierte Druckzufälligkeit nicht wieder, weil einzelne sich berührende Buchstaben sehr häufig vorkommen. Die Varianten sind Massenware.

Der Antrag zur Streichung wurde bereits 2012 und 2013 vorgelegt und durch Schönherr (BPP), König (BPP), Mayer (VPeV) und Dr. Burkhardt (VPEX) befürwortet. Lediglich Paul (BPP) will die Variante im Katalog behalten.

(10) S. 221 Druckkontrollvermerke

Begründung: Die Bezeichnung „Drucker(ei)zeichen“ ist unzutreffend und eine Änderung des Textes wurde bereits 2012 und 2013 vorgeschlagen. Die offizielle Bezeichnung Druckkontrollvermerk ist in den Akten des Ministeriums für Post. und Fernmeldewesen nachgewiesen, die Verwendung wurde amtlich angeordnet.

Die durch Siegfried Paul (BPP) im Jahre 2013 eingeführte Unterscheidung in DZ und DKV ist willkürlich, ohne jegliche Begründung und widerspricht dem Stand der Forschung. Bitte in der Tabelle S. 221 bei allen Werten die Bezeichnung DZ entfernen und durch DKV ersetzen. Text bitte ändern in:

„Randstücke mit Druckkontrollvermerk (DKV)

Druckkontrollvermerke (DKV) wurden zu Kontrollzwecken auf dem Zwischensteg zwischen den rechten und linken Schalterbögen im Druckbogen, teilweise auch auf dem Unterrand in unterschiedlicher Form angebracht.“, weiter wie bisher: Namen der Drucker ...

(11) S. 221 218c DKV gibt es in zwei Varianten. Neben einer Marke links bzw. neben 2 Marken rechts. Angesichts des Preises einer Einzelmarke von 650,00 Euro wurde bereits 2012 und 213 vorgeschlagen, eine getrennte Katalogisierung vorzunehmen. Es handelt sich um sehr seltene DKV, die bisher nur 1 oder 2 mal angeboten wurden.

Bitte Text ändern: G; S (links, neben einer Marke); G; N (rechts, über 2 Marken, 1600,00).
in der Preisspalte bei ** 800,00, andere Erhaltungen sind unbekannt.



die Bilder sind aus Felzmann-Auktionen

(12) S. 221 DKV 225a Hartwich Neuaufnahme



Bild 225a DKV Hartwich

(13) S. 245 322 I Neuaufnahme Verbreiteter Kragen links (Feld 49) alle bekannten Bögen
Begründung: Seit Jahren bekannt und vielfach nachgewiesen, gut erkennbar, Preis **
100,00; ° 100,00

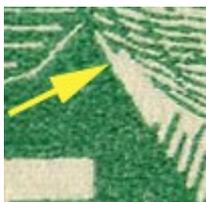


Bild Pieck 322 PF I

(14) 324 I Streichen

Begründung: „Geschlossene“ Buchstaben B, P oder R kommen häufig vor, eine Druckzufälligkeit ist nicht auszuschließen. Der PF wurde nicht durch die ArGe DDR-Spezial vorgeschlagen und es ist zu bezweifeln, dass die notwendigen 10 Vergleichsmarken vorgelegen haben.

(15) S. 250 Randstücke mit Druckreizeichen

Es wurde bereits mehrfach diskutiert und vorgeschlagen, die kreisrunden Farbpunkte bei fast allen Wertstufen bzw. den gestrichelten Kreis (nur bei MiNr. 329) als Druckereizeichen zu katalogisieren. Im Handbuch wurde dazu eine ausführliche Typisierung veröffentlicht. Jede Type entspricht einer Druckplatte.

Bisher ist keine Michel-Katalogisierung erfolgt. Es wird vorgeschlagen, dafür die Bezeichnung DZ5 einzuführen. Bitte Text S. 250 ändern: oben 2. Spalte rechts: statt ohne DZ bitte DZ5 = Farbpunkt auf Unterrand ... (Rest weiter wie jetzt)

(16) S. 250 Korrektur DZ4

die angegebene Beschreibung ist unvollständig. Sie muss komplett heißen:

DZ 4 = DEUTSCHE WERTPAPIER-DRUCKEREI VEB bei RZ1-3 und runder Farbpunkt bei RZ5 (Bild siehe Anhang)

(17) S. 250 neue Form Druckereizeichen GW

DZ 6 = VEB GRAPHISCHE WERKSTÄTTEN LEIPZIG bei RZ1-2 und R6 farbiges Rechteck (3. Aufl.)

Bisher nur bei MiNr. 333 vb bekannt.

Das Original liegt im Archiv des Museums für Kommunikation in Bonn.



(18) S. 249 339 PF V

bitte besseres Bild nehmen, wurde bereits mehrfach geliefert

Stellungnahmen der Prüfer:

Jörg Schönherr (BPP)

Heiko König (BPP)

Henry Mayer (VP e.V.)

Dr. Carsten Burkhardt (VPEX)

Siegfried Faul (BPP)

Anhang: Kurzbefunde, Attest



Dr. Carsten Burkhardt

Prüfer im Verband Philatelistischer Prüfer
Thiemstr. 112
03050 Cottbus
Tel. 0355-425811 (Büro)
Fax. 0355-4301038
eMail: vpp@koepfe1.de

Kurzbefund

SBZ MiNr. 216 BD und DG

Sechserblock in der a-Farbe nach Handbuch Burkhardt/Podien in Kammzählung aus der rechten oberen Bogenecke mit Bogenumschlag beim Zuschneiden der Druckbögen in der Gummierungsanstalt. Dadurch kam es auf dem umgeklappten Teil zum **Druck auf der Gummiseite**, der auf Feld 9 eine komplette Marke und daneben je Markenteile betrifft.

Gleichzeitig erfolgte ein **Blinddruck** auf Feld 9 vollständig und den benachbarten Marken je teilweise.

Rückseitig auf dem regulären Bogenteil weisen die Marken im nicht durch die Umklappung abgedeckten Bereich einen Abklatsch auf.

Durch den Bogenumschlag ist die Marke auf Feld 10 verzähnt.

216 BD und DG sind im Michel bisher nicht gelistet.

Das Prüfstück ist **echt**, im Bereich des Bogenrandes bestehen Gummidefekte durch gelöste Anhaftungen. Die Gummierung der Marken ist original und einwandfrei. Die Zählung ist einwandfrei.

Keine Signaturen



Cottbus, den 01.06.2012 Dr. Carsten Burkhardt

Prüfgebiet: SBZ Nr. 212-227. Prüfung und Gewährleistung erfolgen auf Grundlage der Prüfordnung des VPP. Die Qualitätsangaben entsprechen dem Zustand am Tag der Prüfung

ATTEST

Dr. CARSTEN BURKHARDT

Verbandsprüfer
im Verband Philatelistischer Prüfer e.V.
D-03050 Cottbus, Thiemstrasse 112, Tel.0335-425811

Nr. 011/2014

Datum 03.02.2014

SBZ JAHRGANG 1948

MiNr. 220a Pa

Allgemeine Ausgaben, Köpfeserie zu 24 Pfennig in Farbe rot, gestempelte Marke in 2 Teilen. Das obere Teil mit 6 mm Höhe und das untere Teil in Markengröße ergänzen sich in der Form, dass der Markendruck auf dem unteren Teil der Größe des oberen entsprechend ausgespart ist.

Es handelt sich um eine Marke, die **auf geklebter Papierbahn** gedruckt wurde und durch Abweichen in 2 Teile zerfallen ist.

Die Marke ist **echt** und wurde mit dem Einkreis-Stempel (10a) LEIPZIG C13 / z (Maschinenstempel) zeitgerecht entwertet. Die Erhaltung ist **einwandfrei**.

Erstes bekanntes Exemplar, die Abart ist noch nicht im Michel gelistet.

Keine Signaturen. Siehe Foto.



Carsten Burkhardt
Prüfgebiet: SBZ Mi.-Nr. 212-227

Die Prüfung erfolgte auf Grundlage der Prüfverordnung des Verbandes Philatelistischer Prüfer e.V.



Bogen MiNr. 336 mit vollständigem DZ4